

Johannes Olinius

**Solatur Conscientia Et Finis. Zwey-Seuliger Trost-Altar : An dessen fest-  
gegründete Zwo Seulen/ als Rein Gewissen und gutes Ende sich ein jeder  
Gewissenhafter Christ in diesen Boßheits-vollen Zeiten fest anhalten/ und wieder  
den bösen Welt-Lauff Schutz finden kan**

[S.l.], 1667

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn807077941>

Druck Freier  Zugang

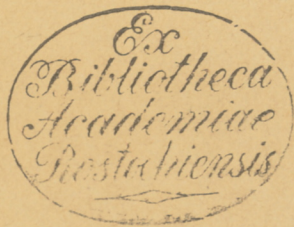


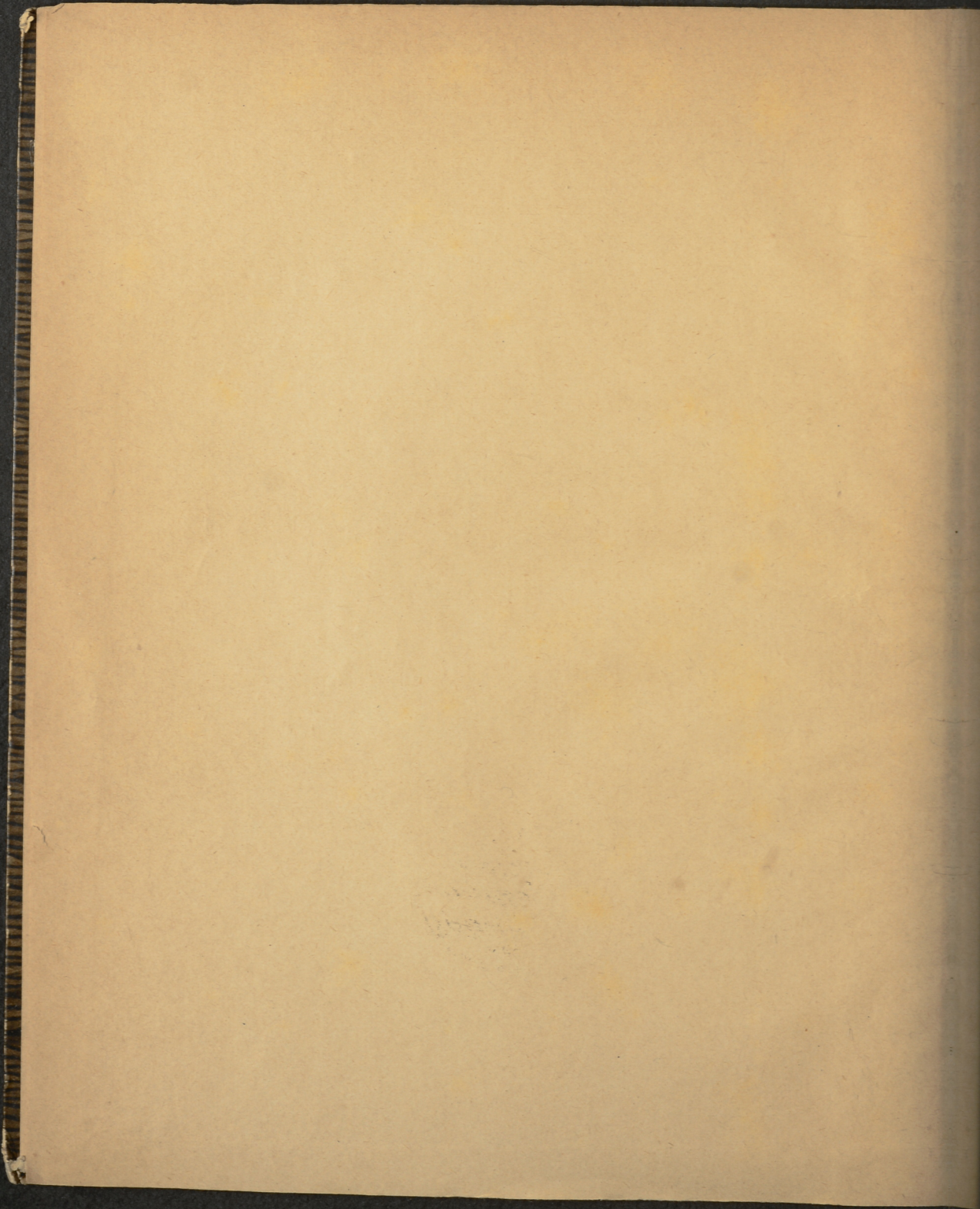


*Handwritten text on a yellow paper label on the spine, possibly including a title or author's name.*

*Handwritten text on a white label on the spine, possibly including a number or classification code.*

Fm. 1241<sup>1-13.</sup>





SOLATUR  
CONSCIENCIA ET FINIS.

Zwey-Seuliger

Trost = Altar /

An dessen fest-gegründete

Zwo SeuLen /

als

Rein Gewissen und gutes Ende

sich ein ieder Gewissenhafter Christ in die-  
sen Bosheits-vollen Zeiten fest anhalten / und wieder  
den bösen Welt-Lauff Schup finden  
kan;

Aus den festen Grundsteinen Heiliger Göttlicher  
Schrift nach Metrischer Art aufgeföhret

von  
JOHANNE OLINIO,

SS. Th. Stud.

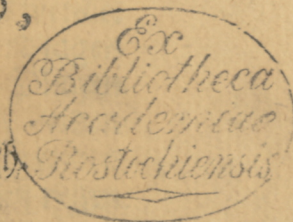
Rom. 12. v. 2.

Nolite conformari huic seculo,

Stellet Euch nicht dieser Welt gleich,  
Nam

Mundus exercet politicam.

Petron. Arb.



~~~~~  
Gedruckt im Jahr 1667.

*Fm - 12417. 56*

*J. m. - 12418 60*

SOLEATIBUS  
CONSCIENTIA ET FINE

3000

1700

1700

1700

1700

1700

1700

1700

1700

1700

1700

Ihr  
 Betrübten Seelen  
 Die ihr voller quälen  
 In dieser Zeit viel böses hört  
 Dadurch ihr offters werd bethört/  
 Daß ihr gedencket / ihr müßet vergehen/  
 Meint ihr Gott könne den Jamer ansehen?  
 Nein nein Er ist bey Euch / Er wird sich lassen mercken/  
 Auch wieder eure Feind wird er mit krafft euch stercken/  
 Ob euch gleich schreckli mit fürchten anfället/  
 Sehet hier sind Euch zwo Seelen gestellet.

CONSCIEN-  
 TIA.

ET FI-  
 NIS.

Halte dich an mich/  
 Und tröste dich/  
 daß du bist  
 ja ein Christ  
 daß kein fall  
 ü ber all  
 dich verderb  
 noch ersterb:  
 Halte still/  
 wie Gott will:  
 Dein Gewissen  
 Sey beflissen  
 Dem vor allen  
 Zu gefallen/  
 Dessen Pracht  
 Dich gemacht.

S O-  
 L A-  
 TUR.

Er warte mich/  
 Und tröste dich/  
 hoffe fest  
 dz das best  
 dir zu lezt  
 sey gesetzt.  
 deß dein Gott  
 sieht die Noth/  
 mit den Händen  
 wird ers wendē:  
 Ich werd jagen  
 Deine Plagen  
 Nach dē Leiden  
 kömen Freuden  
 Nach den regen  
 spint man seggen  
 schmerzliche Thaten

Alle erbärmliche  
 Müssen den Frommen zum besten gerathen/  
 Ich bin und bleib ein Christ / ich hoff ein ander Leben/  
 Ich weis / deß Bösen End wird beßre Zeiten geben.  
 Nun plaget / naget wie ihr könnt ihr Feinde / ich werd bleiben  
 Ein Christ / vñ Christo sol mich auch kein Creuz noch Trübsal treiben.



Klag-Sonnet  
Einer durch dieser Zeit Wunder-Lauff  
bestärkten Seelen.

**M**an hört in aller Welt fast nichts als Waffen!  
Waffen! (gehört:  
Man liebt die Liebe nicht wie Christen sonst  
Hingegen man in Schild nur Haß/ Neid/  
Feindschaft führt/  
Man sucht des Nächsten Gut mit List an sich zu raffen;  
Wo bistu/ Höchster GOTT? Wo bistu? liegstu schlaffen?  
Weil die verdamte Rott nicht deinen Zorn verspührt/  
Sie lebet sicher hin/ weil keine Plag sich rührt/  
Wir/ deine kleine Herd/ wir finden nur zu schaffen/  
Mit Angst/ mit lauter Creuz/ der wilden Krieger paffen  
Uns schreckt; wir sind mit nichts als lauter angst um-  
schnürt/  
Denn deiner Feinde Rott nur unser Blut erkührt/  
Wo du bey zeiten nicht den Hochmuth wirst abstraffen.

Trost. D D E.  
Des hilffreichen Jesu.

**S**age was klagestu/ Freundin/ voll Schrecken?  
Zeitliche/ leidliche Jammer-gehöhn/  
Masset verlassen du traurig must siehn/  
Deine Gebeine in Schrecken stets stecken/  
Mercke zur Stärke hab ich dir gegeben  
Gutes und muth'ges Gewissen zu leben.  
Beschrei

## Beschreibung eines guten Gewissens.

Ex Enchirid. Theolog. Nicolai Hemmingii? Classe 2. Cap. 7. de conscientia pag. 207. lin. 12. ubi Verba Clementis Alexandrini de conscientia citans ex græcâ in latinam linguam vertit.

**S** In welchem Sterblichen ein gut Gewissen wohnt/  
Da wohnet Frömmigkeit zu Gott / der sie  
belohnt/

Verechtigkeith daselbst dem Nächsten wird bewiesen/  
Durch welche beyde stück der Höchste wird gepriesen/  
Die Seel von schändlichen Gedancken lebet frey/  
(Wo gut Gewissen ist/) die Keuschheit steht dabey  
Der Mund streut keusche Wort/ daß Hertz allein verübet  
Das recht und billig ist/ was keinen te beerübet;  
Auf solche weiß denckt nur die Seel durch Gottes  
Krafft

An diß/ was Göttlich ist/ un̄ was die Bosheit schafft  
Hält sie vor Thorheit nur/ so mit der Weißheit streitet/  
Vnd wieder die Vernunft den Leib zur Sünden leitet/  
Sie sagt in übrigen dem Höchsten Danck und Lob/  
Vor alles was er schicket/ gut/ böß/ sie freut sich drob/  
Was recht ist hört sie gern/ vertreibt die Zeit mit lesen  
In den was Göttlich ist/ sie sucht der Wahrheit wesen;  
Durch Lippen-Lob si Gott ein reines Opfer bringt/  
Wenn sie aus Hertzengrund Gott preist/ ehrt/ danckt/  
bett / singt/

Vnd also kan die Seel/ ob sie gleich lebt auff Erden/  
Nicht einen Augenblick von Gott gerissen werden.

Inner-

## Innerlicher Trost einer gewissenhaften Seelen.

- D** Gleich ich leiden muß wenn sich mein Feind ergetzt  
So weiß ich daß an Gott ich untreu nicht gehandelt/  
Mein gut Gewissen hat für Gott in Ruh gewandelt/  
Ich seh es gegen Gott und Menschen unverletzt. *b*
- a. Act. 23. 1.*  
*b. c. 24. 16.*  
*c. Rom. 9. 1.*
- Ich bleibe in Christo der Wahrheit geflissen  
Deß giebet mir Zeugnis mein ruhig Gewissen. *c*  
Jetzt wenn der Kezer Hauff verdammte Lehren setzt/  
Die wieder Herzens-Dieb/recht glauben/gut Gewissen  
(Als summen der Geboth *a*) schon häufig eingerissen/  
Ist mein Gewissen doch in diesen unverletzt.  
Ich bleibe beständig zu haben geflissen  
Deß Glaubens Geheimnis in guten gewissen. *c*
- d. 1. Tim. 1.*  
*v. 5.*  
*e. 1. Tim. 3.*  
*v. 9.*
- Jetzt wenn sich Geiz und Neid und unrecht Gut entsetzt  
Vor Gottes rechter Rach/ist wenn dem Flucher grauet/  
Wenn der/der unrecht richt/den rechten Richter schauet/  
Ist mein Gewissen stets von diesen unverletzt/  
Daß nimmer was unrechts ich an mich gerissen/  
Daß giebet mir Zeugnis mein gutes Gewissen. *f*
- f. 2. Cor. 1.*  
*v. 12.*
- Wenn öfters die Gewalt der Wittben Aug beretzt  
Wenn man den Armen hat zur ungebühr verklaget  
Wenn Weyßen/fremden man gerechtes Recht versaget/  
Ist mein Gewissen doch von diesen unverletzt/  
Wenn Böse die Frommen mit Unrecht angieffen/  
So bin ich befreuet von bösen Gewissen. *g*
- g. Hebr. 10.*  
*v. 22.*
- Wenn eine Laster-Zung oft Freund zum Haß verhetzt/  
Wenn sie vergifte Wort aus ihren Munde spenyt/  
Da ihr Gewissen schon zum öftern wieder schreyet/  
Ist mein Gewissen doch auch darvon unverletzt.  
Ob andred den Teufel zu dienen geflissen/  
So dien ich dem Höchsten mit guten Gewissen.
- h. 2. Tim. 1.*  
*v. 3.*

Und

Und ob wir Christen gleich zu Trübsal sind gesetzt / a  
So ist es Gnad / daß böß Gewissens halber tragen /  
Und leiden / ob die Feind mit Unrecht auf uns schlagen / b  
Wo das Gewissen nur mag bleiben unverletzt /  
Wenn jene als Hunde verstoffen seyn müssen / c.  
So tröstet uns herglichen ein gutes Gewissen. d

a. 1. Thes. 3.

v. 3.

b. 1. Petr. 2.

v. 19.

c. Aps. 22.

v. 15.

d. Hebr. 13.

v. 18.

Klag-Sonnet.

### über das allzuverzügliche Elends-Ende.

Wenn wiltu / rechter Gott / dem übermuth doch wehren?  
Wenn schickestu zu mir deß langen Zammers Ende?

Wie istts denn? Hörstu nicht / wie dich der böse schändt?

Der Zammer will mir fast das Hertz in Leib verzehren /

Wie lange wiltu noch dein Angesicht verkehren?

Wenn bey der Bosheit sich der Feind gerecht bekennet /

Und seiner Missethat sich weiß und heilig breunt /

So pflegt der Zammer sich nur täglich zu vermehren.

Die Thränen sind mein brot damit ich mich muß nehrē f. Ps. 43.

Weil man mich ohne Gott / und einen Ketzer nennt /

Steh auf und hilf mir HERR / errette mich behend /

Vor solche Hülff will ich dich danckbarlich verehren.

### Der tröstlich-antwortende JESUS.

Hangestu lange in Trübsaal voll Plagen?

Steh / hie bin ich und spreche dir zu /

Ehe ich ewiglich helfe zu Ruh

Müssen die Christen viel Unglück ertragen /

Heute soll freude dein Antheil bestehn

Wenn du daß Ende der Bösen wirst sehn.

Bez:

J. M. - 12418

60

# Beschreibung des zukünftigen Wohlstands der Frommen/und übelstands der Bösen.

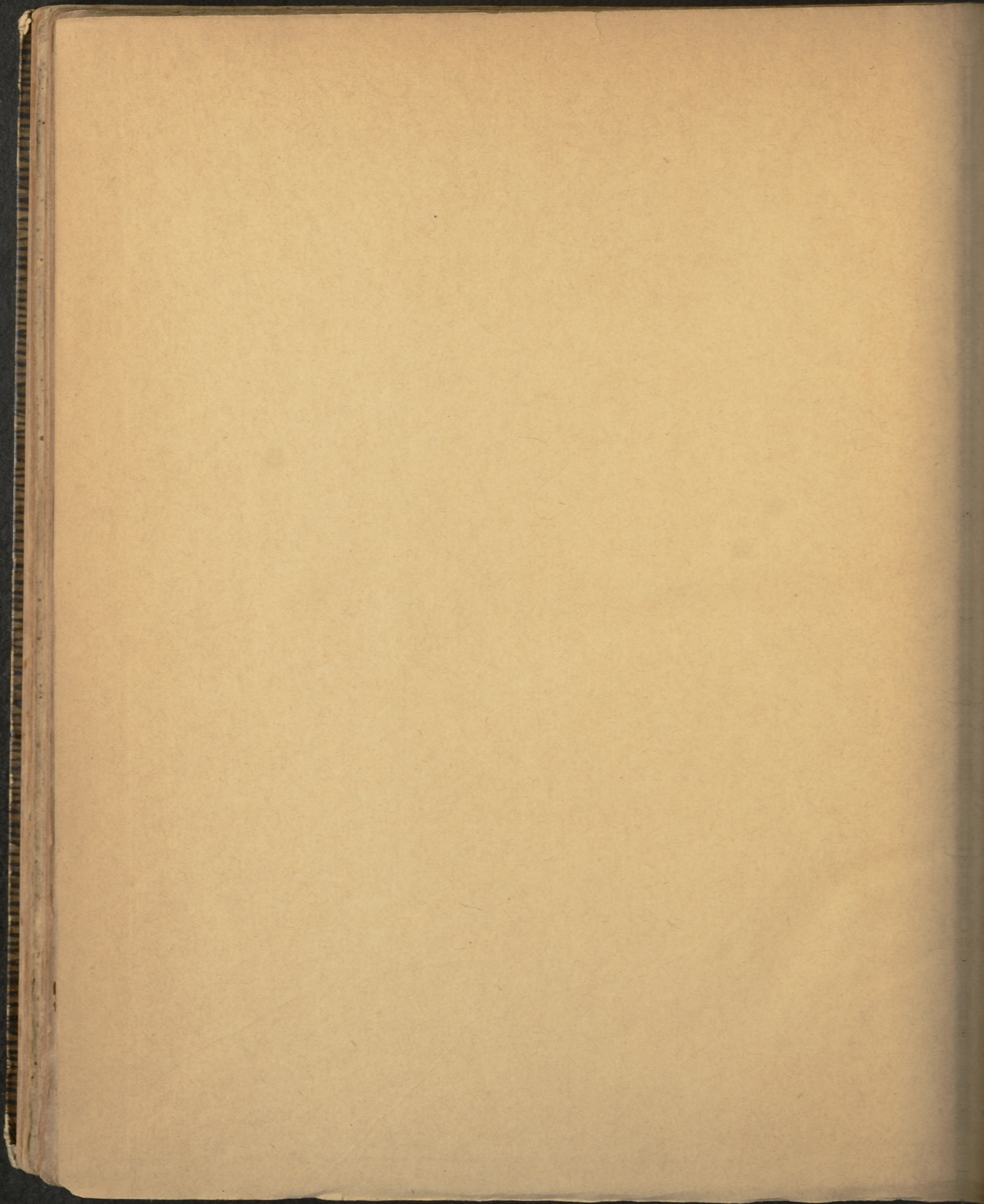
Ex 5. Sapientiae Capite.

**W**Endurch das End der Welt der Christen Jamerzeit  
Beendet werden wird/ da wird man sie ersehen  
Ben den/den sie bekand/ den starcken Retter/ stehen  
Den Aengstigeru zu troz in grosser Freudigkeit/  
Die wenn sie die Freude nun werden erblicken/  
So werden sie schamroth sich unter sich bücken.  
Und werden selbstn sich mit allzuspäter Reu  
In heisser Geistes-angst auf solche Art anreden:  
Ist das nicht der dem wir vor Zeiten Spott anthäten?  
Wir meinten/daß er nur ein närrisch Beyspiel sey/  
Wie ist er zum Heiligen Gottes gezehlet?  
Wir aber/wir haben deß rechten gefehlet.  
Hingegen ohne End wird die gerechte Schaar  
Dort leben/Er/der Herr/der ihr zum Lohn sich giebet  
Trägt treulich vor sie Sorg/weil er sie herzhlich liebet/  
Mit einer schönen Kron wird Er ihr seelig Haar  
In täglich-verdoppelter Herrligkeit zieren/  
Sie werden als Fürsten des Himmels regieren.

Schliessende Trost-ODE.

**W**der/so du erwecht mein Gott/ wiltu verkürzen  
Die bösen lebens. Tag/ und deine Feinde stürzen/ *a. Math. 24.*  
Drüm hebe auf dein Wort ich meine Augen auff/  
Und sehe an der Welt verkehrten Wunder-Lauff  
Daß mein Erlösungs. Tag fast müste seyn vorhanden/ *b*  
*b. Luc. 21.*  
Drüm freu ich mich/ ob gleich viel Unglück ist entstanden/  
Daß nur die deinen drückt/weil du nicht weit mehr bist/  
Wie man nicht ohne Trost in deinen Worte list:  
Daß dorten alle die/die hier auf dich vertrauen/  
An ihrer Feinde Leid viel Freuden werden schauen/ *c. Ps. 91.*  
Drüm ob gleich Reib und Haß der Bösen auff uns rennt/  
So trösten wir uns doch/weil nicht mehr weit das  
E R D.

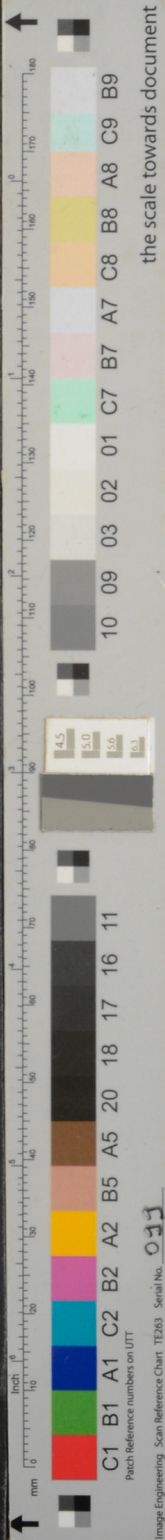




8. März 1960







the scale towards document

Von denen unruhigen Ungarn/Böhmen/Währen zc. mag  
uch derselben / als verhasster Leute nicht einmahl mehr erwach-  
ncken : denn diese müssen heut zu Tage nur böse Buben gewesen  
geschehen. Was saget aber Christus Luc. XXIII. 31. Was saget  
M. Lutherus, der trostselige Gottesmann / der deutsche Pro-  
phet Elias ! was für ein Land und Volk nennet er in seinen  
Angen ?

unwir tollens nicht glauben / bis die Reize auch an uns kom-  
t. Wenn die zehen Stämme schon hinweg sind / kehret sich Juda  
nicht dran / bis sie beyde auch gen Babel hin geführet werden.  
Juda wolte kein Wasser getrübet haben / und sagte: die zehen  
es mit denen Kälbern zu Bethel und Dan und mit ihrer Abgötter-  
zu wohl verdient / da doch Juda und Benjamin nicht umb ein  
etwesen. Denn ob schon Jerusalem den Tempel und Gottes-  
war es doch nicht rechtschaffen und kein Ernst dabey; sondern nur  
er / fleischlicher und laulicher Gewohnheits-Trieb / der Gott dem  
len kunte. Ich will zwar das beste hoffen mit denen unter wel-  
chen ich lebe / aber nicht sicher seyn. Denn ich weiß / und muß  
in eigener Propheet seyn / daß es mich / wenn es angehen wird / am  
ersten treffen dürffte? Ich bin nun bey dem Thier verathen Matth.  
XIII, 12. Luc. XXI, 16. und habe mich keines andern / als der auß-  
er Lebens-Gefahr zu versehen; nicht aus eingebildeter Furcht;  
sondern aus solchen Bedrohungen / welche die falschen Väter bey denen abge-  
saget / jeder mich erwecket. Wie hätte Saul das wissen oder erfahren  
können / daß er die Edomiter I. Sam. XXI, 7. nicht wäre heimlich verborgen  
/ und hätte es angesaget / daß Abimelech dem David die Schau-  
schwert gegeben? Doch achte ichs ganz nichts / was auch der ge-  
hört hätte / als über mich verhängen möchte? Ich bin bereit mit Paulo / nicht  
zu leben; sondern auch zum Tode. Darum will ich mit diesem  
/ und es nicht länger anstehen lassen / unter andern auch die sieben  
Worte Gottes ehrestes zu erkläre; als es der Geist der Weissagung deutet /  
er und Königreiche dieselben sollen ausgegossen werden. Denn  
innuß hat mir Gott aus lauter Gnaden geoffenbahret. Was  
XVI, unter dem Wort / (1) Erde (2) Meer (3) Wasser / Flüsse  
/ (4) Sonne (5) Stuhl des Thiers (6) großer Was-  
ser / (7) Luft zu verstehen sey / und wie es alles nach dem  
/ zu deuten? Weil ich aber auch dieses Begehren außbereit in  
/ oder verthätigten Vortrab / welcher 180 zu Merse-  
burg